
Empirische Forschung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fachdidaktiken

Herausgegeben von

R. Nickolaus, Stuttgart, Deutschland

M. Oberle, Göttingen, Deutschland

S. Seeber, Göttingen, Deutschland

G. Weißeno, Karlsruhe, Deutschland

Die Fachdidaktiken für das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld (Geographie, Geschichte, Politik/Sozialkunde, Berufs- und Wirtschaftspädagogik) haben einen festen Platz in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer. Die Entwicklungen in der Lehr-Lern-Forschung haben umfassendere Forschungsansätze und ein neues Methodenspektrum eröffnet. Die fachdidaktische Forschung bietet neue Möglichkeiten einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit. „Empirische Forschung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fachdidaktiken“ nimmt dies auf, fördert einschlägig gute und interessante Forschungsarbeiten und regt den gegenseitigen Austausch an. Die Buchreihe will zur theoretischen und empirischen Entfaltung der Fächer sowie ihres Methodenspektrums beitragen.

Die Buchreihe publiziert herausragende quantitative und qualitative Forschungsergebnisse aus den Fachdidaktiken. Die Manuskripte werden einem Auswahlverfahren durch den Herausgeberkreis und den wissenschaftlichen Beirat unterzogen (peer review). In der Reihe erscheinen Sammelbände und qualitätsvolle Dissertationen.

Dem wissenschaftlichen Beirat der Reihe gehören an: Hermann Josef Abs (Duisburg-Essen), Horst Biedermann (St. Gallen), Nicola Brauch (Bochum), Michael Hemmer (Münster), Rainer Lehmann (Berlin), Sabine Manzel (Duisburg-Essen), Gerhard Minnameier (Frankfurt), Fritz Oser (Fribourg), Dagmar Richter (Braunschweig), Eveline Wuttke (Frankfurt), Beatrice Ziegler (Aarau).

Weitere Bände in dieser Reihe <http://www.springer.com/series/15229>

Katrin Hahn-Laudenberg

Konzepte von Demokratie bei Schülerinnen und Schülern

Erfassung von Veränderungen
politischen Wissens mit Concept-Maps

Katrin Hahn-Laudenberg
Essen, Deutschland

Karlsruhe, Pädagogische Hochschule, Dissertation, 2016

Erstgutachter: Prof. Dr. Georg Weißeno
Zweitgutachter: Prof. Dr. Till Pfeiffer

Empirische Forschung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fachdidaktiken
ISBN 978-3-658-18391-2 ISBN 978-3-658-18392-9 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-18392-9

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Zum Dank

Die Fertigstellung dieser Arbeit wurde erst durch die Unterstützung einer Vielzahl von Personen ermöglicht, denen ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte. Prof. Dr. Georg Weißeno hat als Doktorvater alle Phasen der Arbeit intensiv und immer konstruktiv begleitet. Durch die inhaltlichen Diskussionen mit ihm entstanden oft die entscheidenden Weiterentwicklungen. Prof. Dr. Till Pfeiffer hat dankenswerter Weise die Verantwortung des Zweitgutachters übernommen und die Arbeit aus psychologischer Perspektive begleitet.

Prof. Dr. Monika Oberle, Valentin Eck und Dr. Anke Götzmann wirkten an der Konstruktion des Fragebogens und der Entwicklung des Concept-Maps mit und gaben dabei wertvolle Hinweise. Sie sowie Dr. Barbara Landwehr und Dr. Eva Weschenfelder diskutierten mit mir die neusten Entwicklungen in der quantitativen Bildungsforschung und berieten mich, wenn Fragen zur Datenauswertung auftraten.

Bei der Datenerhebung konnte ich mir der zuverlässigen Unterstützung der studentischen Hilfskräfte an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sicher sein. Besonders hervorheben möchte ich dabei Christian Scholl, der mit unermüdlichem Einsatz und vielen aufmunternden Worten an der Untersuchungsdurchführung sowie der Eingabe der Daten beteiligt war.

Prof. Dr. Dirk Ifenthaler hat für die Berechnung der Concept-Map-Maße das Programm HIMATT weiterentwickelt und angepasst. Ohne seinen Einsatz wäre die quantitative Analyse des Concept-Mappings in dieser Form nicht durchführbar gewesen. Darüber hinaus beriet er mich bei der Entwicklung des Misskonzeptteils im Posttest. Johannes Laudenberg ermöglichte, als ich sehr spät Abweichungen bei den Propositional-Matching-Maßen entdeckte, mit einem selbst entwickelten Programm die erneute Auszählung der übereinstimmenden Begriffspaare und rettete so die quantitative Auswertung des Concept-Mappings.

Zahlreiche Professor/-innen, wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und Dozent/-innen, Lehrende, Studierende und Schüler/-innen haben an der aufwendigen Entwicklung des Referenznetzes und der Pilotstudie mitgewirkt. Besonders ist hier mein früherer SV-Lehrer Johannes Gräf zu nennen. Ihnen allen gilt genauso mein Dank wie den Schulen, Lehrer/-innen und Schüler/-innen, die trotz des recht großen zeitlichen Umfangs engagiert an der Hauptstudie teilgenommen haben.

Dr. Volker Best, Dr. Ehrhard Kretzmer und Indra Lorenz waren bereit, sich in die entlegensten Argumente der Arbeit hineinzudenken, diese zu hinterfragen und wertvolle Anregungen zu geben. Meine Eltern Mathilde und Manfred Hahn sowie meine Schwester Indra haben mich in jeglicher Hinsicht unterstützt und mich stets ermuntert, die Arbeit tatsächlich fertigzustellen. Mein Ehemann Christian gab mir immer den Rückhalt und die Sicherheit, die ich brauchte. Familie Hennecke gewährte mir in der zweiten Phase der Promotion nicht nur einen Raum zum Arbeiten, sondern auch ein zweites Zuhause. Meine beiden Söhne Luke und Julius wurden in dieser Zeit geboren und haben oftmals – zum Teil lautstark – die Prioritäten verschoben.

Katrin Hahn-Laudenberg

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	11
Abbildungsverzeichnis	13
1 Einleitung	15
A. Theoretischer Teil.....	21
2 Annäherungen an den Begriff der Demokratie	23
2.1 Definitiorische Klärung	24
2.2 Modelle von Demokratie	26
2.2.1 Liberale Demokratiemodelle	26
2.2.2 Partizipative Demokratiemodelle	28
2.2.3 Demokratie bei Dewey	29
2.3 Das demokratische System in Deutschland	31
2.4 Das Demokratieverständnis in der Politikdidaktik	33
2.5 Die Position der Demokratiepädagogik	36
3 Wissen und Einstellungen als Dimensionen der Politikkompetenz... 41	
3.1 Wissen als lernpsychologisches Konstrukt.....	42
3.1.1 Wissen als assoziatives Netzwerk	42
3.1.2 Mentale Modelle	45
3.1.3 Expertiseforschung	47
3.2 Kognitionspsychologische Verortung von Einstellungen.....	48
3.3 Die Stellung des Wissens und der Einstellungen zur Demokratie in politikdidaktischen Konzeptionen	53
3.4 Die Kompetenzdebatte in der Politikdidaktik.....	58
3.5 Konzeptuelles Wissen als Aspekt von Politikkompetenz	61
3.6 Das Modell zur Politikkompetenz von Detjen et al. (2012) ...	63
3.7 Theoretische Einordnung der WizDeS-Studie in das Kompetenzmodell.....	70

4	Die Erfassung politischen Wissens	73
4.1	Definitionen und Operationalisierung des politischen Wissens	74
4.2	Forschungsstand zum politischen Wissen	79
5	Concept-Maps als Methode zur Erfassung konzeptuellen Wissens	87
5.1	Was sind Concept-Maps?	89
5.2	Concept-Maps als Diagnoseinstrument	93
5.3	Auswertungssysteme	98
	5.3.1 Holistische und graphische Bewertungen.....	99
	5.3.2 Semantische Bewertungen.....	102
	5.3.3 Modalnetze	110
5.4	Concept-Mapping in der WizDeS-Studie	111
6	Was beeinflusst politisches Wissen?.....	115
6.1	Geschlecht	117
6.2	Gesellschaftlicher Status der Familie	119
6.3	Migrationshintergrund	121
6.4	Mediennutzung	124
6.5	Politisches Interesse.....	125
6.6	Sprachkompetenz.....	128
6.7	Fachunterricht.....	130
6.8	Diskursive Unterrichtsgestaltung.....	132
7	Politische Einstellungen zur Demokratie.....	137
7.1	Theorien politischer Unterstützung	138
7.2	Politische Unterstützung in Deutschland	144
7.3	Politisches Wissen und politische Unterstützung	148
B.	Empirischer Teil	155
8	Hypothesen.....	157
9	Die Entwicklung der Concept-Maps.....	163
9.1	Der Begriffsassoziationstest	165
9.2	Die Konstruktion eines Expertennetzes	171
9.3	Die Konstruktion des Referenznetzes.....	175

10	Design und Durchführung der Studie.....	181
10.1	Der Wissenstest	181
10.2	Messinstrumente für Einflussfaktoren und Einstellungen	186
10.3	Stichprobe und Untersuchungsdurchführung	188
11	Deskriptive Analysen und Analyse der Messinstrumente.....	191
11.1	Concept-Maps zur Analyse von Wissen zu Demokratie	192
11.1.1	Analyse durch Modalnetze.....	192
11.1.2	Quantitative Auswertung der Concept-Maps	197
11.2	Analyse des Wissenstests	203
11.3	Deskription und Messmodelle zu Einflussfaktoren und Einstellungen	214
11.4	Zusammenhangsanalysen	220
12	Strukturelle Ergebnisse.....	227
12.1	Die Analyse der Wissensveränderung	227
12.2	Vergleichende Analyse von Einflussfaktoren.....	235
12.3	Zum Verhältnis von politischem Wissen und politischer Unterstützung	243
12.4	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	248
13	Alltagsvorstellungen zum parlamentarischen Regierungssystem ...	259
13.1	Alltagsvorstellungen und Conceptual-Change	259
13.2	Forschungsstand und Hypothesen zu Alltagsvorstellungen zum parlamentarischen Regierungssystem	266
13.3	Messinstrumente.....	269
13.4	Ergebnisse.....	271
13.5	Fazit.....	281
14	Diskussion und Ausblick.....	283
	Literatur	289

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1:</i>	Übersicht der erwarteten positiven und negativen Effekte auf politisches Wissen	159
<i>Tabelle 2:</i>	Prozentuale Häufigkeiten der Begriffe zum Thema Demokratie	166
<i>Tabelle 3:</i>	Begriffe mit signifikanten Gruppenunterschieden.....	169
<i>Tabelle 4:</i>	Im Referenznetz ergänzte Propositionen	177
<i>Tabelle 5:</i>	Zuordnung der im Concept-Map verwendeten Begriffe sowie der Wissensitems zu den Fachkonzepten	183
<i>Tabelle 6:</i>	Übersicht über die verwendeten Concept-Map-Maße	198
<i>Tabelle 7:</i>	Interkorrelationen der verschiedenen Concept-Map-Maße ..	200
<i>Tabelle 8:</i>	Vergleich der Korrelationen der verschiedenen Concept-Map-Maße mit dem Wissenstest bei der Wahl verschiedener Referenznetze	201
<i>Tabelle 9:</i>	Dimensionalitätsprüfung des Wissenstests durch Raschanalysen	205
<i>Tabelle 10:</i>	Gütekriterien des dreidimensionalen Raschmodells	207
<i>Tabelle 11:</i>	Übersicht über die Skalenpunkte der einzelnen Items	211
<i>Tabelle 12:</i>	Dimensionalitätsprüfung des Wissenstests durch konfirmatorische Faktorenanalyse.....	213
<i>Tabelle 13:</i>	Übersicht über die verwendeten Skalen.....	214
<i>Tabelle 14:</i>	Dimensionalitätsprüfung der Items zur politischen Unterstützung	217
<i>Tabelle 15:</i>	Häufigkeitsverteilung der unterschiedlichen Formen der Mediennutzung in Prozent.....	220
<i>Tabelle 16:</i>	Bivariate manifeste Korrelationen des Wissenstests sowie der Concept-Maps mit den Prädiktoren.....	221
<i>Tabelle 17:</i>	Korrelationen der Concept-Map-Maße mit den Prädiktoren	224
<i>Tabelle 18:</i>	Effektstärken beim Wissenstest und bei der Concept-Map-Skala	228
<i>Tabelle 19:</i>	Übersicht der Effektstärken der einzelnen Concept-Map-Maße.....	229
<i>Tabelle 20:</i>	Regressionsanalyse zur Vorhersage des individuellen Erfolgs beim Wissenstest.....	236

<i>Tabelle 21:</i>	Regressionsanalyse zur Vorhersage des individuellen Erfolgs beim Concept-Map, gemessen durch die Concept-Map-Skala	239
<i>Tabelle 22:</i>	Regressionsanalyse zum Relational-Matching	241
<i>Tabelle 23:</i>	Regressionsanalysen zu den unterschiedlichen Concept-Map-Maßen.....	242
<i>Tabelle 24:</i>	Kreuztabelle der beiden Methoden zur Messung einer Direktwahlfehlannahme.....	271
<i>Tabelle 25:</i>	Gepaarte T-Mittelwertvergleiche des prozentualen Anteils der Schüler/-innen mit Direktwahlfehlannahme zwischen Pre- und Posttest	272
<i>Tabelle 26:</i>	Varianzanteile auf Individual- und Klassenebene bei der Direktwahlfehlannahme.....	273
<i>Tabelle 27:</i>	Übersicht der prozentualen Antwortverteilung im Misskonzepttest	274
<i>Tabelle 28:</i>	Bivariate Korrelationen zum plebiszitären Misskonzept	279

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1:</i>	Schemata und mentale Modelle als Mittel der Assimilation und Akkommodation	46
<i>Abbildung 2:</i>	Das Modell der Politikkompetenz.	64
<i>Abbildung 3:</i>	Übersicht verschiedener Concept-Map-Techniken.....	95
<i>Abbildung 4:</i>	Übersicht über der Grundrelationen	97
<i>Abbildung 5:</i>	Ebenenmodell politischer Unterstützung in Demokratien. ...	142
<i>Abbildung 6:</i>	Stufen der Referenznetzentwicklung.....	164
<i>Abbildung 7:</i>	Ausschnitt aus der Concept-Map-Matrix.....	172
<i>Abbildung 8:</i>	Expertennetz zum Thema Demokratie.	174
<i>Abbildung 9:</i>	Liste der vorgegebenen Relationen in der Concept-Map-Aufgabe.	177
<i>Abbildung 10:</i>	Referenznetz zum Thema Demokratie in Deutschland.....	179
<i>Abbildung 11:</i>	Beispielitems zur Idee, zum System und zur Performanz der Demokratie	187
<i>Abbildung 12:</i>	Das Schülermodalnetz im Pretest zum Thema Demokratie in Deutschland	193
<i>Abbildung 13:</i>	Das Schülermodalnetz im Posttest zum Thema Demokratie in Deutschland	194
<i>Abbildung 14:</i>	Das Lehrermodalnetz zum Thema Demokratie in Deutschland.	196
<i>Abbildung 15:</i>	Verteilung der Anzahl der gezogenen Verbindungen im Pre- und Posttest	199
<i>Abbildung 16:</i>	Verteilung der Anzahl richtiger Antworten im Pre- und Posttest.....	204
<i>Abbildung 17:</i>	Streuung der Itemschwierigkeiten in Relation zu den Personenfähigkeiten im Pre- und Posttest	208
<i>Abbildung 18:</i>	Skala der Itemschwierigkeiten mit vier Beispielitems.....	210
<i>Abbildung 19:</i>	Latent-Change-Modell zum Wissenstest	232
<i>Abbildung 20:</i>	Latent-Change-Strukturmodell zum Wissenstest.	232
<i>Abbildung 21:</i>	Latent-Change-Strukturmodell zum Concept-Map.	234
<i>Abbildung 22:</i>	Autoregressives Modell mit kreuzverzögerten Effekten zwischen dem politischen Wissen und der Unterstützung der Demokratie als Idee	245

<i>Abbildung 23:</i>	Autoregressives Modell mit kreuzverzögerten Effekten zwischen dem politischen Wissen und der Unterstützung des demokratischen Systems in Deutschland	247
<i>Abbildung 24:</i>	Autoregressives Modell mit kreuzverzögerten Effekten zwischen dem politischen Wissen und der Unterstützung der demokratischen Performanz	248
<i>Abbildung 25:</i>	Items zum plebiszitären Misskonzept.....	275
<i>Abbildung 26:</i>	Messmodell plebiszitäres Misskonzept.	276
<i>Abbildung 27:</i>	Items zum präsidentiellen Misskonzept.....	277
<i>Abbildung 28:</i>	Messmodell präsidentielles Misskonzept.	278
<i>Abbildung 29:</i>	Strukturgleichungsmodell zur Erklärung des plebiszitären Misskonzepts im Posttest.....	280